

Schriftliche Frage Nr. 165 vom 24. Februar 2017 von Herrn Mertes an Herrn Minister Mollers zum Thema Logopädie¹

Frage

In vielen europäischen Ländern hat die Anzahl der Kinder die eine Förderung erhalten seit Jahren stetig zugenommen. Es ist anzunehmen, dass es eine ähnliche Entwicklung in der DG gibt bzw. gegeben hat.

Kindergärtner und Primarschullehrer äußern uns gegenüber des Öfteren, dass sie den Eindruck haben, dass die Anzahl der Stunden der logopädischen Unterstützung zunehmen.

Hierzu meine Fragen an Sie:

- Liegen Ihnen Zahlen zu den Entwicklungen der letzten Jahrzehnte in diesem Bereich vor, d.h. Entwicklung der Schülerzahlen mit logopädischem Förderbedarf in der DG?
- Worin liegen in Ihren Augen die Ursachen für diese Entwicklung?
- Was unternehmen Sie bzw. was haben Sie unternommen, um diese Ursachen zu beheben?

Antwort

- **Liegen Ihnen Zahlen zu den Entwicklungen der letzten Jahrzehnte in diesem Bereich vor, d.h. Entwicklung der Schülerzahlen mit logopädischem Förderbedarf in der DG?**

Vorab möchten wir darauf hinweisen, dass wir mit dem Themenbereich der Logopädie uns auf der therapeutischen Ebene befinden. Es gibt jedoch Schnittstellen zwischen dem schulischen und dem therapeutischen Bereich.

Vor diesem Hintergrund haben wir Rücksprache mit dem Zentrum für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, Kaleido Ostbelgien, genommen.

Wie Kaleido Ostbelgien uns mitteilte, liegen keine statistischen Erhebungen zu diesem Thema vor.

Begründet wird dies mit der Tatsache, dass die Vorläuferorganisationen von Kaleido Ostbelgien (d.h. die ehemaligen PMS-Zentren) die jeweiligen Anfragen in unterschiedlicher Weise erfasst haben und das Zahlenmaterial zum alleinigen Themenfeld „Logopädie“ nicht vorliegt.

Darüber hinaus teilte Kaleido Ostbelgien uns mit, dass die Erziehungsberechtigten weder die vorerwähnte Einrichtung noch die Vorläuferorganisationen zwingend informieren müssen, wenn sie eine logopädische Betreuung für ihre Kinder beabsichtigen. Kaleido Ostbelgien und die Vorläuferorganisationen werden bzw. wurden nur dann informiert, wenn die Eltern bei diesen Einrichtungen eine Anfrage zur Erhebung des Intelligenzquotienten im Rahmen der Bedingungen zur Finanzierung der Logopädie durch die Krankenkassen stellen bzw. gestellt haben. In diesem Zusammenhang teilte Kaleido Ostbelgien uns mit, dass Logopädie durch unterschiedliche Verschreibungen von Krankenkassen finanziert wird. Ab dem Alter von 7 Jahren bedarf es bei der Verschreibung von Logopädie im Falle von Sprachentwicklungsverzögerung und Lese-Rechtschreibstörungen nämlich keiner IQ-Feststellung mehr. Somit sind auch diese Situationen Kaleido Ostbelgien nicht bekannt.

¹ Die nachfolgend veröffentlichten Texte entsprechen den hinterlegten Originalfassungen.

Ferner ist der Einsatz einer logopädischen Betreuung immer eine Entscheidung der Erziehungsberechtigten. Sie müssen weder die Schule noch andere Einrichtungen darüber informieren. Die Erziehungsberechtigten können diese Therapie privat zahlen, womit auch die Krankenkassen nicht informiert sind.

Abschließend sei Folgendes vermerkt:

Da die Entwicklung der Nutzung von logopädischer Betreuung nicht statistisch erfasst ist, kann auch keine wissenschaftlich schlüssige Information zur Entwicklung der Nutzung von logopädischen Betreuungen gemacht werden.

Es bleibt tatsächlich ausschließlich bei nicht zu verifizierenden Hypothesen. Verlässliche Zahlen können nur über Krankenkassen bezüglich der Situationen ermittelt werden, in denen eine Finanzierung beantragt und gestattet wurde.

- **Worin liegen in Ihren Augen die Ursachen für diese Entwicklung?**

Wie vorab erwähnt, liegen keine Angaben zur zunehmenden Zahl von Schülern mit logopädischem Förderbedarf vor.

Somit können wir nur darauf hinweisen, dass Sprachentwicklung ein vielschichtiger komplexer Vorgang ist, bei dem unter anderem die Erziehungsberechtigten, die Familie, die Schule und die allgemeinen Entwicklungen der Gesellschaft eine wichtige Rolle spielen.

Da die Thematik nicht durch eindeutiges Zahlenmaterial dokumentiert ist, bleiben dies Vermutungen.

- **Was unternehmen Sie bzw. was haben Sie unternommen, um diese Ursachen zu beheben?**

Auch wenn von Seiten Kaleido Ostbelgiens zurzeit noch kein spezifisches Projekt zur Thematik der Logopädie vorliegt, so tragen im schulischen Bereich alle bisher auf den Weg gebrachten Maßnahmen dazu bei, individuelle Schülerdefizite auszugleichen und den Schülern somit eine angemessene Schülerlaufbahn zu ermöglichen. Hierzu gehören beispielsweise eine ganzheitlich angedachte abgestimmte frühkindliche schulische Unterstützung durch Einrichtungen wie Kaleido Ostbelgien, das Kompetenzzentrum des ZFP aber auch durch die Förderpädagogen und Integrationslehrer vor Ort

Darüber hinaus trägt auch die verstärkte Präsenz von förderpädagogischen Beratern des Kompetenzzentrums zu einer verstärkten Unterstützung bei. Im Rahmen der für die niedrighschwellige Förderung bereitgestellten Mittel verfügt das ZFP über mehrere Fachberater, die den ostbelgischen Regelgrundschulen und Förderpädagogen mit fachlichem Rat zur Seite stehen. So stehen vier Logopäden alleine für den Bereich LRS zur Verfügung. In regelmäßigen Abständen finden Supervisions- und fachliche Austauschtreffen zwischen den Fachberatern des ZFP und den Förderpädagogen der Regelgrundschulen statt. Schulen können, sofern diese noch nicht über Förderpädagogen verfügen, die Fachberater des ZFP im Bedarfsfall auch direkt anfragen. Die Fachberatung zielt u.a. darauf ab, z.B. im Rahmen standardisierter Testverfahren, Unterrichtsbeobachtungen und Einzelfallanalysen, einen kohärenten und individuellen Förderplan zu erstellen und fachliche Beratung zur Unterrichtsgestaltung zu leisten.

Ferner dient das LRS-Projekt, das durch das Kompetenzzentrum des ZFP durchgeführt wird, zur nachhaltigen Erweiterung und Implementierung von LRS-Förderkompetenzen in den Grundschulen in der DG. Hiervon erhoffen wir uns auch eine nachhaltige Unterstützung der Grundschüler. Bei den angesprochenen Lese- und

Rechtschreibschwierigkeiten handelt es sich um besondere Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens. Diese liegen vor, wenn Schüler das Lesen und Schreiben trotz regulärem Schulunterricht und normaler Intelligenzleistungen kaum erwerben.. Die Fachberater für den Bereich Lese-Rechtschreibstörungen des Kompetenzzentrums des ZFP verfügen somit über ein umfangreiches theoretisch und praktisch fundiertes Wissen, um eine Einführung, Erweiterung und nachhaltige Implementierung von LRS-Förderkompetenzen in Schulen umzusetzen.

Allen interessierten ostbelgischen Schulen kann ein LRS-Projekt angeboten werden, welches sich sowohl über mehrere Phasen der Schulung im Rahmen eines Konferenztages erstreckt als auch die Begleitung des Lehrpersonals beinhaltet. Zurzeit haben 34 Schulen diese Anfrage schon gestellt.

Die Dauer dieser Hauptphase zur Implementierung erstreckt sich über ein Schuljahr und umfasst Bereiche wie:

- Fachspezifische Einführung in die Thematik
- Methodisch-didaktische Umsetzungsmöglichkeiten
- Einführung sowie Bereitstellung des entsprechenden didaktischen Materials
- Gezielte Einzelfallberatung,-begleitung und Unterstützung
- Abgrenzung zwischen pädagogischem und therapeutischem Förderbedarf
- Kooperation mit behandelnden Logopäden

Zudem beinhaltet das LRS-Projekt weitere Elemente der Diagnostik und Förderung wie:

- LRS-Testung in Kooperation mit dem LRS-Zentrum Aachen)
- Detaillierter förderdiagnostischer Befund
- Individuelles Rechtschreibprofil
- Individueller Förderplan
- Didaktische Materialvorschläge